

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 300.

Montag, 28. Dezember 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Grotzsch oder durch einen Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Entgelte für die Nummer des Abgabetermins bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rehanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Bekanntmachung

Nachstehende Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern wird den Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks mit dem Verlangen zur Kenntlich gebracht, über die gründliche Abwaschung und Reinigung des Schuhwerks und bez. der Kleider Seiten des aus verweichten Schäften abzulegenden Gefindes gehörig zu wachen und insbesondere auch dafür Sorge zu tragen, daß dem letzteren beim Abgange eine auf die stattgehabte Befolgung jener Sicherheitsmaßregel sich beziehende Bescheinigung ausgehändigt werde.

Großenhain, am 24. Dezember 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

4142 K.

v. Wiland.

Wt.

## Verordnung, die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Da die Maul- und Klauenseuche in vielen Fällen nur durch den Personenverkehr von einem Stalle in den andern verschleppt wird, so hält es das Ministerium des Innern für geboten, das Angemessen der Behörden und der beteiligten Viehhalter ganz besonders auf den bevorstehenden Gefindewechsel zu lenken. Insbesondere ist den Ortsbehörden bei eigener Verantwortung zur strengsten Pflicht zu machen, darüber zu wachen, daß das Gefinde die verweichten Schäfte nicht ohne die in § 63 der Instruktion vom 27. Juni 1895 — Reichsgesetzblatt 1895 Seite 357 Pfg. — vorgeschriebene Abwaschung und Reinigung des Schuhwerks und bez. der Kleider verlasse und daß belbes — Abwaschung und Reinigung — auch gründlich erfolge — vergl. hierzu § 8 Punkt 3 und 4 und § 14 der Anweisung zur Instruktion vom 27. Juni 1895 — Reichsgesetzblatt 1895 Seite 393 Pfg. —

Den Viehhaltern aber, deren Gefinde wechselt, ist zu empfehlen, sich vor Eintritt des neuen Gefindes darüber Gewißheit zu verschaffen, ob in dem Gefinde, in welchem letzteres bisher gehandelt hat, die Maul- und Klauenseuche herrscht, und eventuell darauf zu dringen, daß eine etwa unterlassene Reinigung noch nachgeholt werde.

Die Amtshauptmannschaften, in deren Bezirken die Maul- und Klauenseuche aufgetreten ist, werden veranlaßt, die betreffenden Ortsbehörden noch besonders mit entsprechender

Befolgung zu versehen und die vorstehende Verordnung in den Amtsblättern zum Abdruck bringen zu lassen.

Dresden, am 18. Dezember 1896.

Ministerium des Innern.  
v. Meißel.

Wörter.

Auf Follum 103 des hiesigen Handelsregisters, die Firma  
**Anton Unger in Riesa**

betreffend, ist heute verlaublich worden,  
daß der Mitinhaber Herr Carl Anton Unger in Riesa, jetzt in Dresden, aus  
derselben ausgeschieden und

ein Commanditist

eingetreten ist.

Riesa, am 28. Dezember 1896.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Dresden.

## Bekanntmachung.

Die über die in diesem Jahre für die hiesige Stadtgemeinde bewirkten Arbeiten und Lieferungen noch ausstehenden Rechnungen sind bis längstens 10. Januar 1897 anher einzureichen.

Riesa, am 23. Dezember 1896.

Der Stadtrath.  
Voeters.

Einl.

## Klarschlag-Lieferung.

Zum Begehren für 1897 werden von der Gemeinde Poppitz circa 150 cbm Klarschlag gebrauch, welche bis April, Mai zu liefern sind. Offerten mit Preisangabe frei Gleichzeitigkeit oder ab Druck mit Anschrift nach hier sind bis 3. Januar 1897 an den Unterzeichneten einzureichen.  
Poppitz, am 21. Dezember 1896.  
Frenzel, G. B.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. Dezember 1896.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung, Dienstag, den 29. Dezbr. 1896, nachmittags 6 Uhr. 1. Beschlußfassung über Richtigsprechung der Rechnung über den Bau der Markstraße. 2. Rathschluß zur Schlachthofordnung. 3. Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Riesa und Herrn Kaufmann Ernst Schäfer daselbst über Erwerbung von 40 1/2 Meter Gemeinland seitens der Stadtgemeinde. 4. Rathschluß über Anstellung des seitherigen Hülfsboten Schöbe als Rathsbote. 5. Rathschluß über Verhaltungsänderungen. 6. Mitteilung des Stadtraths, Revision der Bestände hiesiger Sparcasse betr. 7. Restantenregulativ. 8. Geschäftliches. Rathsbekannt: Herr Bürgermeister Voeters, Herr Stadtrath Schwarzenberg, Herr Stadtrath Hynel.

— Die Feiertage mit ihrem Lichterglanz und Tannenduft sind vorüber. Einen Augenblick stand das große Rädergetriebe der Arbeit still, und Jeder sammelte neue Kraft und neue Frische für die Arbeit und die Mühe der kommenden Tage und erwiderte sich an dem friedvollen Abgange, der von dem frohlockenden Christbaum in jedes Haus fiel. Jene welche hervorragende Ereignisse und Zwischenfälle haben sich während des Festes nicht ereignet. Der zweite Feiertag wurde durch prächtiges Winterwetter ausgezeichnet, während allerdings am gestrigen Sonntag, dem dritten Feiertag, ein jähliches Unwetter herrschte. Ein heftiger Sturm peitschte den fallenden Regen und Schnee durch die Straßen und machte den Aufenthalt im Freien fast unmöglich. Concerte und Theater waren recht gut besucht.

— Vom 1. Januar 1897 ab wird, wie bereits mitgetheilt, im Spreverkehr zwischen zwei verschiedenen Stadtfernsprechrichtungen des Reichs-Post- und Telegraphenbezirks, deren Haupt-Verbindungsanstalten in der Lausitz nicht mehr als 50 Kilometer von einander entfernt sind, die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten sehr erheblich ermäßigt. Es kostet demnach vom 1. Januar ab im Spreverkehr zwischen Riesa und den Stadtfernsprechrichtungen in Deuben (bz. Dresden), Döbeln, Dresden-Blasewitz, Freiberg (Sachsen), Großenhain, Rügenbröda, Leisewitz, Weißen, Niederleschitz (Sachsen), Oberleschitz-Radebeul, Olschitz, Pöschappel, Radeberg, Waldheim (Sachsen) und Wurzen die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten

nur 25 Pfennige. Bei entfernter gelegenen Orten beträgt die Gebühr wie bisher 1 Mark.

— Se. Maj. der König hat u. a. Beamten der Staatseisenbahnverwaltung Herrn Bauinspektor May in Riesa den Titel und Rang eines „Baurathes“ in der 4. Klasse der Hofrangordnung verliehen.

— Am Vorabend des Weihnachtsabends, Mittwoch, den 28. ds. Mts., fand im Saale des Kronprinz hier selbst als ein weiterer miltätiger Akt des hiesigen Frauenvereins die Weihnachtsbesprechung für die Pflügerlinge der Kleinlinderbewirtschaft, deren Leiterin die Frau Louise verw. Zeurig ist, statt. In welchem Maße letztere sich die Herzen der zahlreichen Kleinen (es waren 24 Knaben und 24 Mädchen), die ihrer Obhut und Pflege das ganze Jahr hindurch von frühen Morgen bis zum Anbruch des Abends anvertraut sind, erworben, hatte man bei dieser Feier Gelegenheit, zu beobachten. Nachdem von den Vorstandern und einer Anzahl weiterer Mitglieder des Frauenvereins die bereit gestellten Tafeln mit den zahlreichen Geschenken besetzt und die aufgestellten Weihnachtsbäume im Lichterglanze erstrahlten, betrat die Kleinen unter Borantritt der „Tante“ den Saal, nahmen auf den bereit gestellten Bänken Platz und begannen nunmehr mit dem Gesänge einiger hübscher Weihnachtslieder, dem einzelne kleine humoristische Vorträge folgten. Beides machte auf die Damen des Frauenvereins, wie auf die zahlreich erschienenen Eltern der Kinder und Freunde der Sache einen angenehmen Eindruck. Nach einer von der Pflügerin an die Kinder und deren Wohlthäterinnen gehaltenen, dem feierlichen Akte entsprechenden Ansprache wurde ein Jedes an den bestimmten, mit einer Nummer versehenen Platz geführt. Die Freude der Kleinen leuchtete ersichtlich aus den verklärten Augen und den überaus frohlichen Gesichtern und es dauerte eine geraume Zeit, bis sie den anwesenden Müttern gestattet, die schönen Sachen in den Korb zu packen und nach Hause zu tragen. Nur einzelne von den Müttern waren es, die den Wohlthäterinnen den Ausdruck der herzlichsten Freude der Kinder, den einzigen Lohn für ihre Aufopferungen und Mühen, nicht verweigerten. Raun daß das Kind an seinen Platz getreten war, rissen sie die Geschenke vom Tische, packten diese ein und zogen von dannen. Derartige Unanständigkeit ist einer strengen Rüge werth, sie wurde derartigsten Weise auch einigen zu theil. Der hiesige Frauenverein hat seinen Wohlthätigkeitsplan auch bei dieser kleinen Feier wieder in anerkennender Weise bezeugt.

— Das nächste deutsche Turnfest in Hamburg wird eine gegen seine Vorgänger etwas veränderte Gestaltung erhalten. Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat nämlich beschlossen: 1. Statt des veralteten und einseitigen Ringturnens das Massen-Wettturnen einzuführen, dergestalt, daß bei Ganturnfesten Verein gegen Verein, bei Kreisturnfesten Gau gegen Gau und bei den deutschen Turnfesten Kreis gegen Kreis in den friedlichen Wettkampf tritt; 2. die sogenannten volkshäuslichen Uebungen sind erweitert und vermehrt worden, indem zu den bisher gepflogenen noch hinzukommen: Händerecken über gleiche und verschiedene Hindernisse, Schnellgehen, Schnelllaufen (über 100, 200, 300 und 400 Meter Entfernung), Wirtwerfen und Zielwerfen mit dem Ball, Schleudermwurf und Gerwurf nach der Scheibe in die Weite; 3. Wird ein gesondertes Wettturnen (Kampfkampf) in den volkshäuslichen Uebungen veranstaltet, bei welchem auch solche Turner Preise erringen können, welche zum Preisturnen an den Geräten nicht die nöthige Zeit und das „nützige Zeug“ haben.

— Die Inhaber von Eisenbahn-Monatskarten zum halben Preise (sogenannte Nebenarten, die in Verbindung mit Monats-Stammkarten verabreicht werden) werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den einschlägenden Tarif-Bestimmungen die beigebrachte Bescheinigung über die Hausstandsangehörigkeit mit dem Schlusse des Jahres 1896 erlischt und daß zur Erlangung von Nebenarten für das neue Jahr eine neue Bescheinigung nöthig ist. Es wird sich empfehlen, rechtzeitig die Bescheinigung zu erneuern, denn die Stationen sind nicht befugt, auf Grund der alten Bescheinigungen Nebenarten auf das neue Jahr zu verabreichen.

— Die sogenannten zwölf Nächte, d. s. die Nächte vom Weihnachtsfest, dem 25. Dezember bis zum hohen Neujahr (6. Januar), sind bekanntlich im Aberglauben des Volkes von großer prophetischer Bedeutung. Was man in ihnen träumt, wäre sorglich zu merken, denn es träfe ein. Die dunklen Tage, die lange, nebelreiche, düstere Zeit der kürzesten Tage, die mehr rathen, als erkennen läßt, war von je die Besinnungszeit der Furcht und des Aberglaubens. Stübchen wurden geworfen, Karten gelegt, Blei und Wachs gegossen, langaneinander hängende Keffelschalen wurden auf heiße Ofenplatten geworfen, um aus den schließlich zusammengeschrampten Gestalten derselben Schicksale ziehen zu können auf die Zukunft. Der Gott Odin, der alte Schimmelreiter, zog mit seinem Heere (das sind die Seelen Verstorbenen) zur Jagd und gar gern auch, da er eigentlich Gott des Windes ist, durch Wohl-











**Neuester Sylvesterberg.**  
**Glücksfiguren und -Pflanze.** Diese neuen Figuren sind ebenfalls gefüllt mit allerlei scherzhaften und interessanten Gegenständen.  
 Th. Ullrich, Hauptstr. 18.

**Bindfaden**  
 in allen Stärken und Wickelungen, à kg. von 90 Pfg. an, empfiehlt  
 Max Bergmann, Hauptstraße.

**Rohhaarsohlen,**  
 Handarbeit. Waschbar.  
 besser Schutz gegen kalte und Schweißfüße. Diese Sohlen sind wärmer und haltbarer als alle anderen Einlegesohlen und empfiehlt  
 Carl Grossmann, Poststraße 2.  
 Alleinverkauf für Riesa.



**Holzschuhe**  
 mit starkem Fiß gefüttert.  
 Größte Auswahl. Billigste Preise.  
 Heur. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

**Als Specialität i. Unterkleidern**  
 empfiehlt  
 „Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reiboldsgrün i. S.  
 „Woll-Leinen“ nach Dr. med. Disque  
 „Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger.  
 „Reform-Maco“ nach Dr. Lehmann  
 Strumpfwaren und Garnhandlung  
 Franz Börner.

**Neujahrskarten.**  
 Heur. Straubes Nachf., Hauptstraße 14.

**Neujahrskarten,**  
 sowie **Witzkarten** in größter Auswahl empfiehlt  
 Karl Westphal, Hauptstr. 17.

**Entölte Puder-Cacao,**  
 1,60, 2,00, 2,40, 2,80 Mk. à Pfund,  
**Albumin-Cacao,**  
**Eichel-Cacao,**  
**Cacao Vero**  
 in Dosen, Würfelform und ausgemogelt.  
**Van. Bruch-Chocolade,**  
 80, 100, 120 Pfg. à Pfund,  
**Suppen-Choc.-Mehl,**  
 50, 60, 80, 100, 120 Pfg. à Pfund empfohlen  
**Geschw. Philipp, Riesa,**  
 Hauptstraße 59.

**Frisches Hasentlein,**  
**Meh- und Hirschfleisch,**  
 empfiehlt  
 Clemens Bürger,  
 Poststraße 14.

**Bratheringe,** großes Maß  
 M. 2,50.  
**Bücklinge,** Riste  
 M. 1,30.  
 empfiehlt  
 Ernst Schäfer.

Allen, welche durch freundliche Gaben zu einer reichlichen Weihnachtsbescherung mitgewirkt haben, dankt hierdurch recht herzlich  
 Riesa, den 25. December 1896.  
 Kommissionsrath Einj.

Die für den 29. December 1896 Vormittags 9 Uhr angeordnete Hafer-auction im Ruffs'schen Speicher am Bahnhofe Riesa  
 findet nicht statt.  
 G. Glauch, Localrichter.

Der unterzeichnete Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre, gestützt auf die zahlreiche Beteiligung in den Vorjahren, durch einen  
**Gesamtglückwunsch in den hiesigen Blättern**  
 die Beschwerden der schriftl. Neujahrsglückwünschen zu beseitigen. Ein von den Teilnehmern zu zahlender Betrag ist auf mindestens Mk. 1.— festgesetzt. **Einzeichnungslisten** liegen für neue Teilnehmer in den Restaurants **Elbterrasse, Rathskeller** und im **Hotel Kaiserhof** bis zum 30. djs. Mts. aus.  
 Der Wohlthätigkeitsverein „Stammtisch zum Kreuz.“  
 Jahue.

**Naturheilverein Riesa.**  
 Dienstag, den 26. Januar 1897, Abends 8 Uhr im Kasinoaal des Hotel Münch  
**Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Gesamtvorstandes. 4. Wahl der Rechnungsprüfer. 5. Etwasige Anträge der Mitglieder. 6. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
 Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen  
 der Vorstand.

**Wohlthätigkeits-Verein**  
**Sächs. Fechtchule — Verband Pausitz (Filiale Riesa).**  
 Donnerstag, den 31. Dezbr., **Sylvesterball** im Gasthof zu Pausitz. Anf. 6 Uhr.  
 Hierzu ladet alle Mitglieder herzlich ein  
 der **Verbandsvorsitzende.**  
 Jedes Mitglied hat ein **Geschenk** (nicht unter 30 Pfg. Werth) mitzubringen. Vorzeigen der Mitgliedskarte.  
 D. C.

**Wohlthätigkeits-Verein**  
**Sächsische Fechtchule — Verband Gohlis.**  
 Freitag, den 1. Januar, findet unser  
**5. Stiftungsfest,**  
 bestehend in **Concert, komischen Vorträgen** und **Ball** im **Gasthof zu Gohlis** statt. Anfang 6 Uhr.  
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet  
 der Vorstand.

**Gasthof Canitz.**  
 Sonntag, den 3. Januar 1897  
**2. Militär-Abonnement-Concert,**  
 vom Trompetercorps des R. S. 1. Manen-Regiments. Dir.: Herr **Stabstr. Otto Vinke.**  
 Anfang 1/2 6 Uhr. **Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.** Dem **Concert** folgt **Ball.** Hierbei empfehle **Karpfen, Gänse** und **Ganefbraten** u. **ff. Weine** und **Biere.** Freundlich ladet ein  
 F. Zschätzsch.

**Gasthof zur alten Post Stauchitz.**  
 Freitag, den 8. Januar 1897  
**Großes Extra-Militär-Concert**  
 vom vollständigen Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 106.  
 Alles Nähere in nächster Nummer. Hochachtungsvoll  
 Osw. Thieme.

**Billigste Bezugsquelle für Uhren**  
 jeder Art, Ketten, Schmucksachen, silberne Kaffee- und Speiseflößel.  
 Trau- und Verlobungsringe nach Maß.  
 Reparaturen schnell und gut.  
**Theod. Nöbel, Uhrmacher.**

**Neujahrskarten**  
 empfiehlt in größter, reichhaltigster und gediegenster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Muster billigt  
**Julius Plänitz,**  
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

**Neujahr-Gratulations- und Witzkarten**  
 empfiehlt in sehr hübscher Auswahl.  
**Arno Hampel, Buchbindermeister.**

**Schellfisch.**  
 Mittwoch früh große Fische empfiehlt  
 Ernst Kretzschmar, Fischhandlung.

**Schellfisch**  
 (Groß- und Mittel-Fische) in nur prima Waare trifft morgen Abend ein, empfiehlt  
 Ferd. Kelling.  
**Pöflinge,** 3 Stück 10 Pfg.  
 Ferd. Kelling.  
**Sprossen,** a Pfd. 40 Pfg., empfiehlt  
 Ferd. Kelling.

**Bier!**  
 Dienstag Abend und Mittwoch früh wird in der **Bergbrauerei Braunhies** geküht.  
**Feinsten Jamaica-Rum u. Arac de Goa**  
 direkter Bezug, empfiehlt unter Garantie der Reinheit  
 Ernst Gaudt.

**Rum, Arac, Cognac,**  
 sowie die.  
**Punschessenzen**  
 empfiehlt billigst **Ferdinand Schlegel.**

**Sylvester-Abend**  
 im „Kranzring“, wozu sämtliche Mitglieder nur hierdurch eingeladen werden.  
 Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 der **Vertrauensmann.**

**Naturheilverein Riesa.**  
 Dienstag, den 29. December d. J., abends 1/2 9 Uhr im Kasinoaal des Hotel **Münch**  
**Mitgliederversammlung.**  
 1. Wahl von 2 Rechnungsprüfern.  
 2. Allgemeine Vereinsangelegenheiten.  
 Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ergebenst ein  
 Der Vorstand.

**Todes-Anzeige.**  
 Nach langen, schweren Leiden nahm der liebe Gott am 2. Feiertag früh unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau  
**Wilhelmine Powilleit,**  
 geb. Diege,  
 im Alter von 42 Jahren zu sich.  
 Die trauernden Hinterlassenen.  
 Das Begräbniß findet Dienstag, den 29. December, Nachmittags 3 Uhr statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Am 26. Dezember verstarb infolge Herzlähmung unsere gute Mutter, Schwieger-, Gross- u. Urgroßmutter, Frau  
**Christiane Friederike vorw. Burckhardt,**  
 im 87. Lebensjahre.  
 Dies theilen theilnehmenden Freunden und Bekannten nur hiordurch mit  
 die trauernden Hinterlassenen  
 in Döbeln, Leipzig-Gohlis und Riesa.  
 Die Beerdigung findet Dienstag Mittag in Mügeln statt.

**Herzlichen Dank**  
 allen denen, die den Sarg unseres lieben kleinen **Hugo** so reich mit Blumen schmückten. Dank auch Herrn **Diocanus Burckhardt** für die reichen Trostes- und Segensworte am Grabe.  
 Weida, den 25. December 1896.  
 Die trauernde Familie **H. Möbins.**

Die Verlobung seiner Enkelin **Doris Schmidt** mit Herrn **Bureauvorsteher Bruno Steinmetz** in Riesa beehrt sich hierdurch anzuzeigen  
 Riesa, Weihnachten 1896.  
**August Dölitzsch,**  
 Kupferschmiedemeister.

**Doris Schmidt**  
**Bruno Steinmetz**  
 Verlobte.

Die glückliche Geburt eines munteren **Knaben** zeigen hochehrent an.  
 Riesa, den 26. December 1896.  
 Postassistent **Mitsch und Fran.**  
 Hierzu 1 Beilage.



## Deutschland und das Ausland an der Jahreswende.

• Dankte Völkern hatten im Jahre 1896 den politischen Horizont umgelenkt. Aus dem europäischen Wetterwinkel luden große Stürze, die orientalische Krise unter dem Einfluß der armenischen und der türkischen Frage drohten einen Weltbrand zu entzünden. Aber immer wieder brach sich eine feste und allseitige Friedensgewalt Bahn, und der Verlauf der Dinge hat bewiesen, daß diese Zuversicht vollumfänglich berechtigt war. Das ist in erster Linie dem Dreibunde, in zweiter Linie Rußland zu danken.

Im Dreibund ist eine Friedensmacht geschaffen, wie sie geküßter kaum gedacht werden kann. Der Dreibund vereinigt das ganze mittlere Europa zu einem Willen, lediglich zu dem Zwecke, jeden einseitigen Angriff mit gemeinsamer Wucht niederzuschlagen und dadurch unmöglich zu machen. Dabei ist er fern von jedem Angriffsziele und dadurch von jeder angreifenden Politik, stark und gesichert durch eine gewaltige, im festen Fortschreiten begriffene Herrschaft. Er ist endlich festgesetzt einerseits durch das herrliche Freundschaftsverhältnis der verbündeten Herrscher, andererseits durch die Gemeinsamkeit der wichtigsten Interessen der drei mächtigen Reiche und ihrer Völker. Dennoch läßt er den einzelnen Staaten unter ihnen genügend Spielraum, um die eigenen Interessen thätig zu fördern, wo sie außerhalb der Interessensphäre der beiden andern Staaten liegen. So ist der Dreibund im Laufe der 17 Jahre, während deren er besteht, eine der wirksamsten und erfolgreichsten Bürgschaften für die Erhaltung des europäischen Friedens und damit für die geistliche Entwicklung aller wirtschaftlichen und sozialen Kräfte geworden. Einen kräftigen Stützpunkt hat diese Bürgschaft in der vielfach ausgesprochenen Friedensliebe des deutschen Volkes gewonnen.

Neben dem Dreibund hat sich auch der Kaiser als ein mächtiger Beschützer des Friedens erwiesen. Nicht nur während seiner Reise nach den befreundeten Ländern und in Trinksprachen hat er seine Friedensliebe betont, was wichtiger ist, er hat auch durch die That gezeigt, daß er bestrebt ist, alles fernzuhalten, was den Frieden zu stören geeignet sein könnte. Wenn in Frankreich die Wogen des Chauvinismus höher zu schlagen begannen, wie es namentlich in den Tagen von Paris und Cherbourg der Fall war, hat er es nicht unterlassen, die erregten Gemüther zu besänftigen und die Franzosen darüber aufzuklären, daß Rußland keineswegs gewillt ist, den Revanchepänen Nachdruck zu leisten. Auch bei Behandlung der orientalischen Frage ist die Friedensliebe des Kaisers deutlich zu Tage getreten. Raum war das eigentliche Ziel Englands offenkundig geworden, die Mächte des Festlandes in einen Krieg hineinzutreiben, um dann im Trüben zu fischen, so half Rußland mit, die englischen Absichten zu vereiteln. Deutschland hat im Dreibunde nicht minder dazu beigetragen, daß einerseits die berechtigten Bestrebungen, vollen Frieden und ruhige Ordnung in der Türkei wiederherzustellen, nach Möglichkeit ihre Verwirklichung fanden, daß aber für alle darüber hinauslaufenden Wünsche und Forderungen denjenigen die volle Verantwortlichkeit zuzufallen die sie zu erheben für gut befunden hatten.

Die rücksichtslos die Engländer vorgehen, zeigt ihre afrikanische Politik. An allen Orten und Enden sind sie an der Arbeit, den kolonialen Bestrebungen Deutschlands Hindernisse zu bereiten. Auch die Franzosen, die Italiener, die

Spanier und die Portugiesen wissen ein Vieh davon zu singen. Vor allen haben sich Cecil Rhodes, Jameson und Genossen einen wenig rühmlichen Namen erworben. Der völkerverderbliche Einbruch einer englischen Freiheitsarmee in Transvaal riefen in der ganzen Welt eine Empörung aus und veranlaßte unsern Kaiser, den Präsidenten Kruger zu beglückwünschen, weil er den Angriff ohne fremde Hilfe abzuwehren. Eine außerordentliche Ehre hat unser Frevelmuth nicht gefunden. Für uns hat er aber die Folge gehabt, daß unser Verhältnis zu England eine Zeit lang getrübt war. Die Schuld lag aber lediglich an England. Die öffentliche Meinung jenseits des Kanals machte ihrem Willen über das Fehlschlagen des Zuges und das thätkräftige Eingreifen der deutschen Regierung zum Schutze unserer eigenen Interessen dadurch Vorschlag, daß sie eine Art Deutscherlegenheit in Transvaal errichte, die namentlich von den englischen Blättern geschickt wurde.

Durch seine auswärtige Politik hat es England jetzt so weit gebracht, daß es bei allen Mächten großem Mißtrauen begegnet und daß seine politische Vereinsamung immer deutlicher zu Tage tritt. Neuerdings zwar versucht es wieder — allerdings mit wenig Aussicht auf Erfolg —, sich an Frankreich einen guten Freund zu erringen.

Wir Deutschen haben alle Ursache, mit dem Ergebnisse des Jahres 1896 zufrieden zu sein. Der Dreibund ist im Mai stillschweigend auf eine weitere Reihe von Jahren unverändert verlängert worden, er wird von Jahr zu Jahr mehr ein Bedürfnis der Völker selbst; das zeigt sich besonders in Italien, das sich, nachdem es Frieden mit Abyssinien geschlossen hat, geküßigt durch den Dreibund, an die Lösung der vielen innern Fragen machen kann. Unser Verhältnis zu Rußland hat sich immer freundschaftlicher gestaltet; auch unsere Beziehungen zu Frankreich sind nicht schlechter geworden, wenn auch im Wesentlichen nicht besser. Immer noch haben einflussreiche Kreise jenseits der Bogen die Wiedereröffnung auf unsere Reichslande, gepfeilt, bereit, das Auge hypnotisch auf unsere Reichslande, gepfeilt, bereit, die Wiedereröffnung zu versuchen, sobald sie die Gelegenheit dazu für günstig erachten. Einweilen aber haben wir allen Grund, zu vertrauen, daß es der Friedensliebe unsern Kaisers und dem alterproben, erfahrenen Staatsmanne, der heute Deutschlands Geschicke leitet, gelingen wird, auch fernhin uns den Frieden zu erhalten, unter dessen Schutze es allen Kräften möglich sein wird, sich frisch und lebensvoll zu entfalten zum Heil und Gedeihen des Vaterlandes.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Wladivostoker Blätter veröffentlichten eine halbamtliche Mitteilung, wonach der Zwischenfall zwischen dem Deutschen Reiche und Portugal beigelegt ist. Der Gouverneur wird dem deutschen Consul einen Besuch abstatten, den dieser erwidern wird. Ein portugiesisches Kriegsschiff wird die deutsche Flagge saluieren, ein deutsches Schiff wird die gleiche Ehre der portugiesischen Flagge erweisen.

Das in Kamerun Unruhen hat furchtbar haben, wie englische Blätter berichten, wird von dem auf Urlaub in Berlin eingetroffenen Konsul Dr. Seitz und dem Regierungsrath Dr. Flehn bestritten; vielmehr theilen beide mit, der Gouverneur v. Puttkammer sei bei ihrer Abreise mit den Vorbereitungen einer Expedition ins Innere beschäftigt gewesen, die unmöglich sein würden, wenn in den Küsten bieten irgend welche Unruhen zu befürchten gewesen wären.

In Deutsch-Südwestafrika leidet die Bevölkerung in Großnamaland infolge der Trockenheit große Noth. Die

Eingeborenen müssen ihre ganz extra großen hölzernen Wohnstätten verlassen und ziehen sich im Lande umher, gleich wilden Thieren ihre Nahrung suchend. Mit Rücksicht darauf hat der Landeshauptmann Major Deutwein angeordnet, daß den Hauptlingen, soweit ihnen von Reichswegen ein Zubehörsgehalt ausgesetzt ist, die Summe nicht in barem Gelde, sondern in Proviant ausgezahlt wird.

Der bekannte Professor der Physiologie Dr. in Bonn — Raymond in Berlin ist vorgestern gestorben.

Die Weihnachtsbescherung beim kaiserlichen Hof in Friedrichsruh ist in diesem Jahre in engster Kreise abgelaufen. Es waren anwesend Graf und Gräfin Herbert Bismarck und das Gräfin Kungäuser Ehepaar mit seinen Söhnen. Nach der Bescherung ist die Dinergesellschaft in die Herrschaften zur gegenseitigen Bescherung. Man sang Weihnachtslieder; dann ging es zur Tische. Der Fest verweilte bis Mitternacht im Kreise seiner Familie und schloß die Nacht hinüber ausgezogen. Sein Befinden ist recht befriedigend, obwohl er der kältesten Witterung wegen in der letzten Zeit wenig das Haus verlassen hat. Er will jedoch demnächst bei gutem Wetter eine Schlittenpartie unternehmen.

**Luxemburg.** In Luxemburg weiß man nicht mehr, was man mit dem vielen in der Staatskasse zusammenströmenden Gelde anfangen soll. Um auszukommen, hat die Kammer unter Zustimmung der Regierung beschließen, einen Beitrag von 300000 Franc unter die Gemeinden zu verteilen, und zwar die eine Hälfte nach Maßgabe der Bevölkerungsziffer, die andere im Verhältnis zur Höhe der Gemeindefiscals. Die Regierung wird mit weiteren „Ausgleichsvorschlägen“ folgen.

**Bulgarien.** Sofia, 26. Dezember. Im Prozesse Stambulow wurde heute das Zeugenoehör fortgesetzt. Sabina Emanuelowitsch, bei welcher Bone Georgiew wohnt, sagte aus, daß derselbe einen Zimmercollegen unter dem Namen Mikulstew aufgenommen habe, welcher aber Paul war. Der kaiserliche Waffenhändler Simonoff bestätigte, daß der auf dem Thronste gefundenen Revolver von Mikulstew bestellt worden ist. Hierauf wurden die drei Aerzte Dr. Serafimow, Dr. Stiriin und Dr. Witschmalow vernommen. Serafimow sagte aus, daß Stambulow am ersten Tage des vollen Bewußtseins gewesen sei, und als Frau Stambulow ihren Satten fragte, ob er der Reputation der Hände zustimme, bejahend geantwortet habe. Dr. Stiriin behauptete, Stambulow habe ihn Dienstag Nacht an der Stimme erkannt. Nach der Aussage Dr. Serafimows war der Tod unvermeidlich, weil durch die Schläge der Schußwunden gespalten wurde; am folgenden Tage sei durch Blutaustritt ins Gehirn eine akute Gehirnentzündung herbeigeführt worden, welche den Tod zur Folge hatte. Nachdem der Gerichtshof noch den Augenschein auf dem Thronste eingenommen hatte, wurde das Zeugenoehör beendet. Am Montag werden die Verhandlungen beginnen.

**Amerika.** Der Dampfer „Three friends“ ist in Key West angekommen, nachdem es ihm gelungen war, eine Ladung Munition auf Kuba zu landen. Auf der Rückfahrt nach Key West begegnete der Dampfer plötzlich spanischen Kanonenbooten; zwischen dem Dampfer und den Kanonenbooten wurden einige Kanonenschüsse geschossen.

Die Einwanderungsgesetzgebung der Vereinigten Staaten, die für Deutschland angefaßt des dauernden Zustroms deutscher Landleute in die Union ein ständiges Interesse besitzt, erregt gerade jetzt, wo eine Regelung des deutschen Aus-

## Baron und Waldheger.

Roman von Georg Höder.

48

Ihre Stimme brach; sie konnte ihr Schluchzen, das plötzlich sie bestürmte, nicht länger mehr verbergen. Kopf schüttelnd starrte Schütz sie an; er begriff es nicht, daß diese harte, spröde Frau wirklich Thränen zu weinen vermochte. Aber ohne es sich eingelehen zu wollen, benannten ihm die Jahren im Hergen und er verabschiedete sich anfallend rasch und wortlos.

Als Schütz die Landstraße hinunterschritt, am nach seinem Sägewerk zu kommen, da hörte er plötzlich lautes Geschrei und Geschimpf. Unwillkürlich beschleunigte er seine Schritte, um nachzugehen, was es da eigentlich gebe. Gleich darauf sah er auch schon, um die Ecke biegend, wie der alte Baron, in einem Selbstkutschwagen sitzend, im stärksten Trabe, von einer Staubwolke fast gänzlich verdeckt, nach dem Bahnhofs fuhr.

Auf der Straße selbst befanden sich noch mehrere Personen, die sich lebhaft um einen auf dem Boden sich rollenden Mann drängten.

Als Schütz noch näher kam, nahm er betreten wahr, daß der Liegende kein anderer, als der ehemalige Forstheger Waldheger war. Der Mann schien zu bluten und einige Arbeiter, sowie Oswald, waren um ihn beschäftigt, suchten ihn zu beruhigen und aufzuheben.

Nach kurzem Hödern trat Schütz heran. „Was ist geschehen?“ fragte er, seinen Enten ignorierend.

Einer der Arbeiter lästete die Kappe ein wenig. Als der Baron eben vorbeifuhr, da kam plötzlich hier der Toddel daut hinter'm Baum hervorgefahren und wollt' dem Gaul in die Hugel fallt; dabei schrie er wie ein Tier; der Baron aber hat ihm mit der Peitsch' quer über's Gesicht gestrichelt, nun blutet er etwas, sonst ist ihm nix gesch'hen!“

Oswald war bei dem Mänge der Stimme des Großvaters zusammengekauert. Höllich hatte er den Hut gezogen und sich dann tiefer auf den um sich Schlingenden gebeugt. „Kommt zu Euch, Vater,“ sagte er, „Ihr müßt schon im Garten blei-

ben; kommt, ich führe Euch zur Crete, die wäscht Euch das Blut ab!“

Seine Stimme schien einen besänftigenden Einfluß auf den Wahnsinnigen auszuüben; dessen Wutan, all war plötzlich vorüber, gleichgültig, mit der hilflosen Haltung eines Kindes, ließ er sich nach dem bergenden Heim zurückführen.

Schütz war mitten im Wege stehen geblieben und schaute, während ein verächtliches Schächeln seine Lippen umspielte, dem Wahnsinnigen und dem diesen sorgsam stützenden Entel nach. „Vater hat er zu ihm gesagt!“ brummte er vor sich hin. „Das hat er mir nur zum Trost gethan, aber wart', wir kommen schon noch einmal zusammen! Dabei blieb er mit dem einen Arm laufend durch die Luft.“

Dann begab sich Schütz, bald auf den kleinen Zwischenfall völlig vergessend, nach dem Sägewerk. Dort trat dem Kommenden der Werkführer entgegen. „Morgen früh können wir mit dem Verladen beginnen,“ berichtete dieser, höflich die Mütze ziehend.

„Die nächste Woche werden uns täglich zwölf Ächsen gestellt, in vier Wochen steht dann von dem ganzen Holz nichts mehr. Es ist auch hohe Zeit,“ sagte er hinzu, als Schütz gleichmütig dazu mit dem Kopfe nickte, „das Holz ist gar trockner geworden; wenn irgend ein Feuer ausbricht, das gäb' ein Verhängnis!“

„Paß, da brauchst' keine Angst nit,“ knurrte Schütz, während er selbstgefällig sich in den Knien wiegte. „Dafür, daß so was mit gescheht, sorgen schon die Wächter und der hohe Baum rings um das Werk.“

Er schiff vergnügt vor sich hin. Dann aber fiel ihm plötzlich wieder der Gedanke an seinen Beschling schwer auf's Herz und wieder sah er die saligen Thränen in Wils' Augen schimmern. Da dachte er die Faust in der Tasche und schritt, während finstere Augen auf seiner Stirn sich zeigten, über die Dorfstraße nach seinem Gehöft.

Fran Crete war es bald gelungen, ihren Vater vollends wieder zu beruhigen. Schließlich hatte sie den alten Mann, aufscheinend in tiefen Schlafe versenkt, in seinem Stübchen

zurückgelassen und war hinunter nach der Wohnstube gegangen.

Dort fand sie ihren Satten und den Waldmüller vor. Dem letzteren war der Vorfall bereits berichtet worden und er hatte nun nicht über Lust, nach der Rückkehr des Barons diesen zur Rechenschaft zu ziehen.

Aber davon riet ihm Crete? — „Ich glaube, mein armer Vater trägt mindestens ebensoviel Schuld an dem Vorfall. Er hat nun einmal einen soch' rufenden Paß auf den, freilich auch mir unheimlichen Mann geworfen. Während er sonst doch keinem Rinde etwas zuleid thut, wird er zum Wilden, wenn auch nur der Name des Todfeindes vor ihm ausgesprochen wird.“

„Hat alles seine Ursach,“ knosniete der Waldmüller. „Aber wie Ihr wollt; ich bin im übrigen so froh und glücklich,“ meinte er, sich behaglich in einem Sessel niederlassend. „Du weißt wohl noch gar nicht, was für einen braven, wackeren Mann Du hast?“ wandte er sich an Crete.

„Ob ich das weiß!“ lachte diese, die hinter den Sessel ihres Satten getreten war und lechzenden Lieblosend umschlangungen hielt. „Er ist ja mein Einziges und Alles auf der Welt!“

„Na, Schütz beiseite!“ brummte Forstheger, während er pfiffig mit den Augen winkerte. „Der Oswald hat's durchgesehen, kaum ein Vierteljahr ist unser Fabrikwerk erst im Gange und schon regnet es von allen Seiten Bestellungen. Die Probeforderungen sind aber Erwarten gut angefallen und selbst hochangesehene Werkstätten wünschen bereits jetzt in dauernde Verbindung mit unserem jungen Unternehmen zu treten. Also, mit anderen Worten: der Grundstein zu einem schönen, neuen Industriewerk ist gelegt und an der Hand Deines Mannes, Crete, wirst Du noch zu Reichtum und Wohlergehen kommen und das ist's, was mich, so freut, daß Ihr beiden wackeren jungen Leute es noch zu was bringen werdet!“

„Was frag' ich viel nach Reichtum, wenn ich nur der Deiner, meines Satten mich versichert weiß!“ sagte Crete, von neuem den geliebten Mann umhalsend.





Wegen Verlegung ist die von Herrn Amtsrichter Siebhart bisher bewohnte

**erste Etage**

mit schönem Garten sofort zu vermieten bez. zu beziehen.

Carl Ulbricht, Poppitzerstraße 15.

Die 1. Etage, im Ganzen oder geteilt, sofort beziehbar, zu vermieten Schützenstraße 20.

**Hauptstr. 63** sind Etagen zu vermieten, passend für einzelne Leute.

**Gesucht** wird für 1. Februar ein aufständiges, nicht zu junges Mädchen, welches im Plätten und Nähen bewandert ist. Zu melden Bahnhofsstraße Nr. 24.

Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen im Gute Nr. 26 im Boritz.

**Prima Sparkernteise**, in Kiegeln von ca. 2 Pf. empfiehlt per Kiegel 42 Pf. Ernst Haacke.

**Hauswaschseifen**, Toiletteseifen und alle sonstigen zur Wäsche benötigten Artikel in anerkannt nur bester Güte empfiehlt billigst Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

**Weißes Einschlagpapier** ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

**Gegen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwache Verdauung.** Düften mit Auswurf, bin ich gerne bereit, Allen unentgeltl. Rath und Anst. zu geben, wie ich alter Mann v. langj. Leiden befreit wurde. L. Faulhaber, fr. Restaurateur in Hannover.

und so hat das Unternehmen, das die Eisenbahnen in nicht zu langer Zeit auf ein im Staatsvermögen befindliches Unternehmen übergeben werden. Das amerikanische Unternehmen hat sich gegen die Befreiung des Eisenbahnen in die Herrschaft des Staates durchzusetzen. Früher haben unsere noch kürzlich angekauften Eisenbahnen gewöhnlich nur zu schnell in der anglo-amerikanischen Weise auf und damit dem Deutschen verloren. Es ist daher für uns wünschenswert, die deutsche Eisenbahn in solche Hände zu legen, wo, wie in den bekannten Staaten Brasiliens, das Deutsche eine geschlossene Einheit bildet und daher der deutschen Kultur und dem deutschen Weltanschauung erhalten bleibt.

**Schiffsreise.** Aus Cayshadt, 26. Dezember meldet man: Der Kaufmann in Ostpreußen nimmt einen ersten Charakter an, obgleich er sich auf die dem Hauptling Sohlente im Diktat Lausung umgebenen Eingeborenen bezieht. Die Eingeborenen haben Unterhandlungen an, welche abgelehnt wurden. Infolgedessen kam es zum Sechst. Die Eingeborenen wurden aus ihrer festen Stellung geworfen, welche die Polizei-Truppe und die Freiwilligen in Besitz nahmen. Zwei Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Sechst zogen die Eingeborenen sich in die Berge zurück. Die Colonial-Truppe verjagt ihren Vormarsch, um Verpfändungen abzuwarten.

**Eisenbahn-Verzeichnis**

von 1. October 1892.

Wichtigste von Köln in der Richtung nach

Brilon	8,30	9,00	9,30	9,50	10,20	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	8,40	9,10	9,40	10,00	10,30	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	8,50	9,20	9,50	10,10	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,00	9,30	9,50	10,10	10,30	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,10	9,40	9,50	10,10	10,30	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,20	9,50	10,00	10,20	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,30	9,50	10,00	10,20	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,40	9,50	10,00	10,20	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	9,50	10,00	10,10	10,30	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50
Wuppertal	10,00	10,10	10,20	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70
Wuppertal	10,10	10,20	10,30	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70
Wuppertal	10,20	10,30	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90
Wuppertal	10,30	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10
Wuppertal	10,40	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30
Wuppertal	10,50	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50
Wuppertal	11,00	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50
Wuppertal	11,10	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70
Wuppertal	11,20	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70
Wuppertal	11,30	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90
Wuppertal	11,40	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90
Wuppertal	11,50	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10
Wuppertal	12,00	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10
Wuppertal	12,10	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30
Wuppertal	12,20	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30
Wuppertal	12,30	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50
Wuppertal	12,40	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70
Wuppertal	12,50	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70
Wuppertal	1,00	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70
Wuppertal	1,10	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90
Wuppertal	1,20	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90
Wuppertal	1,30	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10
Wuppertal	1,40	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10
Wuppertal	1,50	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30
Wuppertal	1,60	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30
Wuppertal	1,70	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50
Wuppertal	1,80	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50
Wuppertal	1,90	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70
Wuppertal	2,00	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70
Wuppertal	2,10	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90
Wuppertal	2,20	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90
Wuppertal	2,30	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10
Wuppertal	2,40	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10
Wuppertal	2,50	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30
Wuppertal	2,60	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30
Wuppertal	2,70	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50
Wuppertal	2,80	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50
Wuppertal	2,90	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70
Wuppertal	3,00	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70
Wuppertal	3,10	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90
Wuppertal	3,20	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90
Wuppertal	3,30	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10
Wuppertal	3,40	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10
Wuppertal	3,50	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30
Wuppertal	3,60	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30
Wuppertal	3,70	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50
Wuppertal	3,80	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50
Wuppertal	3,90	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70
Wuppertal	4,00	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70
Wuppertal	4,10	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90
Wuppertal	4,20	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90
Wuppertal	4,30	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10
Wuppertal	4,40	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10
Wuppertal	4,50	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30
Wuppertal	4,60	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30
Wuppertal	4,70	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30	7,50
Wuppertal	4,80	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30	7,50
Wuppertal	4,90	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30	7,50	7,70
Wuppertal	5,00	5,10	5,30	5,50	5,70	5,90	6,10	6,30	6,50	6,70	6,90	7,10	7,30		